

## Sommerwanderung 2010

11.Juli 2010

So heiß war es bei uns schon lange Zeit nicht mehr! Am Samstag (10.Juli) kletterte die Quecksilbersäule auf 38°C. Und am nächsten Tag stand unsere Sommerwanderung an. Meine Fürbitte bei Petrus, das Wetter „wanderbar“ zu halten, half. Und so trafen sich dann immerhin noch neun Mutige morgens um 8.30 Uhr am Busbahnhof, um die „Hitze“-Wanderung anzutreten. Es sei vorweg genommen: Es ließ sich herrlich wandern, denn der Himmel war häufig bedeckt und es blies im offenen Gelände gelegentlich ein kühlender Wind.

Los ging es am Sandershäuser Berg an einem Wanderparkplatz direkt hinter der Autobahnüberführung in Richtung zum Gut Ellenbach. Ich hatte den Sandershäuser Berg und den Großen Staufenberg als Tagesziel ausgewählt wegen ihrer geschichtlichen Bedeutung im Siebenjährigen Krieg 1756-63 und den Grenzstreitigkeiten im „Sterner“-Krieg 1372/73 zwischen der Landgrafschaft Hessen-Kassel und dem Herzogtum Braunschweig. Heute verläuft die alte Grenze zwar immer noch dort, trennt nun aber die Bundesländer Hessen und Niedersachsen.

Bald erreichen wir das Isenburg-Denkmal, das an den Prinzen Casimir von Isenburg erinnert, der hier am Sandershäuser Berg während des Siebenjährigen Krieges am 23.Juli 1758 mit der von ihm angeführten 5800-köpfigen Landmiliz gegen eine französische Übermacht von 30000 Soldaten kämpfte. Er musste vor der Übermacht weichen, hielt aber, den Rückzug seiner Truppe deckend, das Gut Ellenbach so lange es ging in seiner Hand. Auf der Anhöhe, die den Namen „Schanze“ trägt, hatten wohl seine Soldaten Schanzgräben gezogen.

Als wir kurze Zeit später die X13 erreichen, die die Universitätsstädte Marburg und Göttingen verbindet und deshalb „Studentenpfad“ genannt wird, treffen wir auf einen Gedenkstein, der an die rege Tätigkeit der Schmuggler hier im Grenzgebiet erinnert. Sein treffender Namen ist „Schmugglerstein“. Die X13 und ein nach rechts abzweigender mit einem weißen Punkt markierter Pfad bringen uns nach Landwehrhagen. Die dortige Kirche hatte einen wehrhaften Vorgängerbau, der von einer Mauer und einem Wassergraben geschützt war.

Auf dem Radweg in Richtung Lutterberg lud uns ein eichenschattiger Grillplatz zur fälligen Rast ein.



Nun war es nicht mehr weit bis zum das Gelände überragenden Großen Staufenberg, der nach der Gebietsreform den vielen Ortschaften einen neuen einheitlichen Namen gab. Bei der Sitzgruppe und der Schutzhütte genießen wir den weiten Blick über das Kasseler Becken hinweg auf die dominierenden Berge dahinter: Essigberg, Isthaberg, Hoher Dörnberg und Bärenberg.

Abwärts erreichen wir den Ortsteil Sichelstein mit seiner gleichnamigen Burgruine. Schon 933 muss hier eine wehrhafte Burg gestanden haben,

denn ein Wittilo von Sichelstein wurde in diesem Jahr von König Heinrich I nach einem erfolgreichen Gefecht gegen die in Thüringen eingefallenen Ungarn bei Merseburg zum Ritter geschlagen. Ihre spätere Größe erhielt die Burg 1370-72 durch den braunschweigischen Herzog Otto „der Quade“. Als Verbündeter einiger dem hessischen Landgrafen Heinrich II nicht wohl gesonnener Adliger um den Ziegenhainer Grafen Gottfried hatten sie den aufrührerischen „Sterner“-Bund gegründet, der auf kriegerische Weise den Landgrafen nicht zu stark werden lassen wollte. Die Burg Sichelstein bildete für die Aufständigen eine Art Brückenkopf für ihre Einfälle in das hessische Gebiet. Doch der hessische Landgraf baute auf die Schnelle die Burg Sensenstein nur wenige Kilometer entfernt, stationierte dort seine Truppe und konnte gegen die Einfälle der „Sterner“ wirkungsvoll reagieren.



In Benterode legen wir noch eine Rast ein, bevor der Anstieg hinauf zur „Schanze“ in Angriff genommen wird. Dort erreichen wir wieder hessischen Boden, wie man unschwer an einigen aus der Zeit um 1838 stammenden Grenzsteinen mit der Aufschrift KH (Königreich Hannover) und KFH (Kurfürstentum Hessen) erkennen kann.

Kurz nach 15.30 Uhr sind wir wieder bei unseren Autos nach einer abwechslungsreichen Wanderung in einer Region, in der wir eher selten unterwegs sind. Alle waren mit dem Erlebten zufrieden.

*Horst Diele*